12

prager frühling

*MAGAZIN FÜR FREIHEIT UND SOZIALISMUS

Leseprobe:

prager frühling online abonnieren:
www.prager-fruehling-magazin.de
oder Coupon auf der letzten Seite benutzen.

Für ein Soliabo gibt es tolle Bücher von Wiglaf Droste, Antonio Negri und vielen Anderen ... und in der Vollversion ist auch kein Balken überm Arsch von unserem Covermodel ...

Fuck

Sex ist auch keine Lösung

Über das Ende der sexuellen Revolution schreiben Eva Illouz, Sven Lewandowski, Frigga Haug, Matthias Vernaldi, Sarah Diehl und Kathy Meßmer

Nation

Kein Europa ist auch keine Lösung

Im Bett mit Europa liegen Alban Werner, Susanne Götze und Djordje Tomic

ISSN 1866-5764, Nr. 12/Februar 2012, 5 Euro
www.prager-fruehling-magazin.de

Den fünf Genres
Horror, Porno, Melodram,
Spannung und Komik
entsprechen fünf
Körperausscheidungen:
[...] Das Melodram will
Tränen, der Porno
Sperma, der Horror das
Erbrechen, die Spannung,
den Schweißausbruch.
Die Komik will zweierlei:
Entweder soll sich der
Mensch vor Lachen
bepissen oder
Tränen lachen.
Alle fünf Genres wollen
den Konsumenten
eindeutig außer Gefecht
setzen.

Robert Gernhardt

Liebe Leserinnen und Leser,

kennt ihr das? Eine Frist rückt näher und näher, und es liegt noch ein Berg voller Arbeit vor euch. Die Hausarbeit muss abgegeben werden, der Supermarkt schließt gleich – und ihr habt noch keine Idee. Schreibblockade, Magenflattrigkeit. So geht's uns auch.

Deshalb bekommt ihr in diesem Editorial keinen Überblick über diese Ausgabe. Keine wegweisenden Einweisungen in die Materie, keine sprachwitzelnden Andeutungen, was euch beim Lesen erwartet. Nein, in diesem Editorial habt ihr statt dessen die einmalige Gelegenheit, die Arbeit der Endredaktion live – wir betonen: Live! – mitzuerleben. Wir machen sozusagen aus der Not eine Tugend.

Obwohl – darf man das überhaupt so sagen? Schließlich geht's in dieser Ausgabe um die – höhöhö, Achtung, Schenkelklopfer: „schönste Nebensache der Welt". Es geht in dieser Ausgabe um Sex. Und wir haben uns hier eine politische Kamasutra-Frontstellung für Fortgeschrittene vorgenommen: gegen die rechten als auch die linken sexuellen Tugendlehren und gegen die falschen Versprechungen der Untugend.

Und jetzt das. Kein Überblick über die Ausgabe, obwohl's doch spannend wäre, was Promis zur Gretchenfrage „Wie hältst du's mit der Treue?" zu sagen haben. Keine Ankündigung, welche Probleme beim Datenflutsch zwischen YouPorn-Servern weltweit auftreten können – Stichwort: Flaschenhälse? Keine Ankündigung unserer Foto-Lovestory? Und wir kündigen nicht an, warum wir finden, dass Sex auch keine Lösung ist.

Sondern es ist so: Sechs RedakteurInnen hängen an ihren Rechnern oder auf der Couch und arbeiten angestrengt die letzten Änderungen ein. Ein schlechter Witz („Körper sind nicht nur konstruiert, sondern schlecht konstruiert.") jagt den nächsten; und nach kurzer Debatte ringen wir uns durch, auf eine Am-Rande-Bestreifung des Themas „Salirophilie" im Schwerpunkt zu verzichten – was sollen denn da nur die Leute von uns denken, und man muss es der bürgerlichen Presse bei ihrer Kampagne gegen DIE LINKE nicht einfacher machen, als DIE LINKE es ihr schon selbst macht.

Fünf weitere RedakteurInnen sind nicht da – teils in selbstgewählter Einsiedelei aufgrund Elternglücks, teils beruflich eingespannt. Dass wir trotzdem in der Endredaktion so zahlreich die Wohnung eines Redaktionsmitglieds okkupieren, liegt daran – SchlaumeierInnen werdens gemerkt haben –, dass wir unsere Redaktion erweitert haben: Tobi, Mark, Lars, Danny und Marko sind neu zu uns gestoßen. Hier frönen wir einer ganz schlichten, aber notwendigen Wachstumslogik: Mehr Magazin, mehr Redaktion, mehr Abos. „Sex sells" ist also unsere heimliche Hoffnung. Entlang des Fluchtweges hat der Kapitalismus nach 1968 eine neue Einkaufsstraße errichtet, schreibt unser Neu-Redakteur Mark Wagner in dieser Ausgabe, und wir nicken einträchtig. Da, hinten links, im Zeitungsladen liegt unser Magazin zum Erwerb aus. Denn seien wir doch mal ehrlich: Ohne prager frühling ist eine Flucht aus der Einkaufsstraße nicht drin. Also, Kamasutra-KämpferInnen aller Stellungen: Lebt, lest und kauft unser Magazin.

Eure Redaktion

inhaltsverzeichnis

Schwerpunkt: Sexualität

04 Gretchenfrage
Wie hältst du's mit der Treue?

06 „Früher gab es nur Plastik, helle Haut und Schwanz"
Sexpertin Laura Méritt über PornYES, PorNO, Sex und Arbeit

10 Fuck you all
Guter Sex und schlechte Zeiten – Thesen der Redaktion

14 **Eva Illouz:** Von der Freiheit zur freien Wahl
Wie der Kapitalismus unser Sexualverhalten formt

18 **Sven Lewandowski:** Ein Kind der Moderne
Über den Wandel der Sexualität

20 „Die machen das jeden Tag ..."
Interview mit Franziska Brychy

22 **Jan Harms:** Virtuell Ficken
Warum auch das schmutzigste YouPorn-Video normal sein muss

24 **Laszlo Strzoda:** Heteroball
Heterosexualität im Fußballverein

26 **Mark Wagner:** Sex ist auch keine Lösung
Neue Einkaufsstraßen des Kapitalismus

28 **Hydra:** Selbstbestimmung statt Fürsorgementalität
SexarbeiterInnen verdienen gleiche Rechte

30 **Sarah Bell:** ... und du so?
Welche Pornos lieben Linke?

32 **Stefan Gerbing:** Ich liebe euch doch alle
Polydingsbums und Geschlechterverhältnisse

35 **Kathy Meßmer:** Tight is right
Intimchirurgie und „richtige" Genitalien

Feminismen

38 **Sarah Diehl:** Moral in der Illegalität
Selbsthilfe bei Schwangerschaftsabbrüchen

Europa

40 **Jörg Schindler und Alban Werner:** Europas linker Don Quichotte
Eine Entgegnung

43 **Thomas Lohmeier:** Europa neu verfassen
Ein wildes Referendum für ein soziales Europa

44 **Susanne Götze:** Weg mit Sarko, aber was dann?
Die französische Linke vor den Präsidentschaftswahlen

46 **Djordje Tomic:** Aber bitte in den eigenen vier Wänden!
Homophobie im postjugoslawischen Raum

Leckerbissen

48 In & Out

49 **Uwe Schaarschmidt:** Zwischen Brunft und Leichenstein
Prinzessin und Hodenschmerzpatient

50 Eine unmögliche Liebe
Die prager frühling-Foto-Lovestory

52 **Karsten Krampitz und Jörn Wegener:** Opium und Speed
Zu Besuch bei den Freikirchen

54 Wie oft kannst du?
prager frühling testet dein Durchhaltevermögen

sex ist auch keine lösung

Wo Marcuse irrte, baut der Kapitalismus seine neuen Einkaufsstraßen

Mark Wagner

ist neu in der Redaktion. Laufen gelernt hat er in Mozambique, aufgewachsen ist er in der DDR. Er studierte Rechtswissenschaft, macht das erste Staatsexamen und begann kein zweites. Mit Chris' Fischer gründet er 2011 das Fotografiekollektiv „Kameradisten". Einige seiner Arbeiten sind unter www.kameradisten.de veröffentlicht.

Essen muss der Mensch. Wohnen auch. Kleidung wird gebraucht. Auch Urlaub wäre schön. Doch wer bei sich zu Hause keine Produktionsmittel unter dem Bett entdeckt, kann keine Werte schaffen und tauschen. Nicht einmal das Bett fällt vom Himmel. Wer konsumieren will, muss produzieren und benutzt dafür meist die kapitalistischen Produktionsmittel. Dafür wird dann Lohn gezahlt und nicht der Gegenwert der Leistung. Die Differenz ist der Profit. Sein Spiegelbild ist die Ausbeutung. Sein Zerrbild die Entfremdung. Denn Lohnarbeit enteignet den Menschen nicht nur, sie stiehlt ihm obendrein die Seele. Wer acht Stunden täglich in einer PR-Agentur Webebotschaften textet, kommt abends vor dem Fernseher kaum noch zum Gedichteschreiben. Wer ein halbes Leben lang eine Schweinehälfte in Wurst verwandelt, entdeckt seine Bestimmung zum Naturfotografen bestenfalls spät in der Rente. Am Tage bei zugezogenen Fenstern träumt die Hure allein im Bett, in einem anderen Leben wäre sie Astronautin.

Ein einziges langes Leben malocht die LohnarbeiterInnenschaft für fremde Ziele, fremde Wünsche, fremde Träume, fremde Sehnsüchte und fremde Entfaltung. Die eigene Entfaltung muss zurückstehen. Lohnarbeit ist Triebunterdrückung. Weil der Mensch leben will, muss er den Menschen in sich am Leben hindern. Mensch muss sich zurückhalten, muss den Unwillen herunterschlucken, muss sich beugen und fügen für das, was die Lohntüte ermöglicht. Sie ermöglicht das Überleben und ein wenig Genuss. Doch mit dem Konsum beginnt das Schlimmste erst. Konsum ist Triebentfaltung. Der verkaufsoffene Sonntag verwandelt uns in unsere ursprüngliche Form. Durch das Shoppingcenter ziehen wir in Horden aus Jägern und Sammler. Diesen Fernseher schieß ich mir. Dieses Kleid habe ich mir gesammelt. Nun endlich richtet sich unser Handeln auf die eigenen Wünsche. Doch die triebursprüngliche Freude hat einen bösen Haken. Sie speist sich aus der kleinen Lohntüte und endet jäh, wenn diese erschöpft ist. Eine neue Triebentfaltung verlangt nach neuer Lohnarbeit. Lohnarbeit ist neue Triebunterdrückung. So macht Triebentfaltung die Triebunterdrückung erforderlich und die Triebunterdrückung bedarf neuer Triebentfaltung. Wir arbeiten, um zu shoppen. Und wir shoppen, um weiter arbeiten zu können. Für Revolution bleibt keine Zeit, kein Gefühl, keine Sehnsucht und kein Verstand. Das ist gut für den Kapitalismus. Er benötigt ProduzentInnen und KonsumentInnen, keine RevolutionärInnen.

Diese Reduktion des Humanen ist zugleich die Grundlage und die Grenze der Entfaltung von menschlicher Individualität in unserer Zeit. Schon der Philosoph Herbert Marcuse sah und litt sie. Doch er lebte überdies im Zeitalter des sexuell verklemmten Kapitalismus. Er sah etwas Hoffnung. Er vermutete, dass die allgegenwärtige Prüderie eine notwendige Vorbedingung für die geordnete Triebentfaltung beim Konsum war. Vielleicht gab es also einen Ausweg. Stark verkürzt mündete er in einen Rat. „Leute", sagte Marcuse: „Hört doch auf unter euren Betten herumzukriechen. Da findet ihr keine Produktionsmittel. Kriecht doch lieber in eure Betten und fickt euch! Fickt euch häufig und fickt euch intensiv. Entdeckt dabei, wie reich angelegt euer Sensorium ist. Findet heraus, wie viel Leidenschaft und Lust in euch steckt. Dann könnt ihr vielleicht auch bemerken, wo sonst überall euren Trieben Grenzen gesetzt sind. Es sind diese Grenzen, die ihr nicht wollen könnt und die ihr bekämpfen müsst. Ihr seid keine seelisch amputierten Gefangenen des Kreislaufes aus Produktion und Konsumption. Ihr könntet frei sein! Haut endlich mit der Faust auf den Tisch und fühlt wie gut das tut, wenn der Schmerz den Unterarm hochkriecht. Hört auf zu shoppen. Schreit! Revoltiert!"

> *Der Kapitalismus benötigt Produzenten und Konsumenten, keine Revolutionäre.*

Ja, na gut. Er hat es natürlich wissenschaftlicher gesagt und ein „bisschen schwangerer" an Bedeutung. Er nahm an, auch in der sexuellen Triebentfaltung schlummere ein Ansatz, um die menschlichen Triebe insgesamt zu de-entfremden, um dem Teufelskreislauf aus Konsum und Lohnarbeit zu entfliehen. Mit seinem „Unter-Ich" bewaffnet könnte Mensch dem „Über-Ich" aus Staat und Gesellschaft den Kampf ansagen, um endlich zu einem erwachsenen und autonom gefundenen „Ich" zu finden. Die Hoffnung des Psychomarxisten: Durch das Bett verlief ein Fluchtweg aus dem Kapitalismus in das Reich der Schmetterlinge.

Doch Marcuse hat sich geirrt. Entlang des Fluchtweges hat der Kapitalismus nach den 68ern ganz einfach eine neue Einkaufsstraße errichtet. Die neue Freizügigkeit teilt das Schicksal des Rock 'n' Roll. Was einst das wilde Aufbegehren gegen die Verhältnisse war, ist heute ihre seichte Bejahung. Heute gibt es Ozzy Osbourne bei Kaisers an der Kasse und Mutti zieht den Minirock zur Arbeit an. Der S-Bahnsteig ist ein Laufsteg. Eine Geigerin muss Titten haben. Ein Kopfarbeiter ohne Muskeln ist ein Waschlappen. Eine Frau ohne Dildo ist verklemmt. Statt zur Demo geht der freie Geist in den Swingerclub. Internetportale vermitteln den diskreten Seitensprung. Ich kann meinen abspritzenden Schwanz zur Persönlichkeit erklären; Tausende klicken „gefällt mir" für sein Video im Internet. Die sexuelle Einkaufsstraße des Kapitalismus hat eine Schneise durch unsere onanierenden und vögelnden Köpfe gezogen. Wir konsumieren die geschärften und übersättigten Bilder einer gefälschten Sexualität und wir leben sie kritiklos. Niemand will prüde sein. Ficken ist links. Sex ist Leistung. Sex ist Erfolg. Sex ist Bereicherung. Sex macht individuell. Fick mich jetzt und liebe mich später. Wie fickst Du? Sag mir, wen Du fickst und ich sage Dir, wer du bist!"

> *Eine Geigerin muss Titten haben. Ein Kopfarbeiter ohne Muskeln ist ein Waschlappen. Eine Frau ohne Dildo ist verklemmt.*

Sex sure sells. But it does not revolt at all. Was der Konsum materieller Güter zuvor allein vermochte, erreicht er nun in Ergänzung mit der Kommerzialisierung der Sexualität. Nun bindet uns die „befreite Sexualität" an die gefesselten Triebe, der wir für unsere Funktion in der kapitalistischen Produktion bedürfen. Wir shoppen nicht mehr, um zu arbeiten. Wir shoppen und wir ficken für genau denselben Zweck. Die Folge der kommerzialisierten Sexualität ist nicht allein eine Stabilisierung des Kapitalismus. Die Folge ist auch die weitere Entfremdung des Menschen als gesellschaftliches Wesen von sich selbst. Denn wir haben längst begonnen, die Schwänze und Mösen unserer Mitmenschen wie Kühlschränke und Radios zu kaufen. Wir ficken Produkte. Und wir ficken uns ins Knie, weil wir uns zu Produkten machen. Die Lebensplanung von Millionen verläuft sich über Disko, Fitnessstudio, Solarium und zweiundvierzig LebensabschnittpartnerInnen im humanen Nichts. Sex ist auch keine Lösung.

Anzeige

prager frühling
*Magazin für Freiheit und Sozialismus

Herausgeber:
Freundinnen und Freunde des Prager Frühlings e.V.
c/o RA Schindler, Fischerinsel 10, 10179 Berlin

Redaktion:
Stefan Gerbing, Katja Kipping, Lars Kleba, Lena Kreck (verantwortlich im Sinne des Presserechts), Marco Kwapinski, Thomas Lohmeier, Kolja Möller, Jörg Schindler, Tobias Schulze, Laszlo Strzoda, Mark Wagner

Adresse:
Redaktion prager frühling, c/o RA Schindler,
Fischerinsel 10, 10179 Berlin
Telefon: +49 30 20671609
Fax: +49 30 20671622
Mail: info@prager-fruehling-magazin.de
Web: www.prager-fruehling-magazin.de

Gestaltung:
Berliner Botschaft – Gesellschaft für Kommunikation mbH

Druck:
Druckerei Conrad GmbH

Bilder:
Titelmodel: Laszlo Strzoda
Titelfoto: Mark Wagner, Lena Kreck
Alle weiteren FotoautorInnen siehe Bildnachweise

Verlag:
VSA: Verlag,
St. Georgs Kirchhof 6,
20099 Hamburg
Telefon: +49 40 28095277-0
Fax: +49 40 28095277-50
Mail: prager_fruehling@vsa-verlag.de
Web: www.vsa-verlag.de

Abonnement:
Das Magazin prager frühling erscheint mit drei Ausgaben im Jahr (Februar, Juni, Oktober) im VSA-Verlag mit ca. 60 Seiten je Ausgabe.

Bezugsbedingungen:
Einzelheft: 5 €, Jahresabonnement: 15 €, Soli-Abonnement: mindestens 30 €, Auslandsabonnement: 22 €
Einzelheft- und Abonnementsbestellungen gehen direkt an den Verlag, Zahlungen für beides bitte nur nach Erhalt der Hefte und der Rechnungsstellung seitens des Verlags unter Angabe von Rechnungsnummer und –datum. Abbestellungen mit einer Frist von drei Monaten zum Ablauf des Abojahres.

Spenden:
Spenden für das Magazin bitte auf das Konto des Vereins: Freundinnen und Freunde des Prager Frühlings e.V., Konto-Nr. 660 309 9878, Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00

Selbstverständnis:
prager frühling ist ein linkes Magazin – nicht gebunden an die Partei DIE LINKE, doch ihr durchaus verbunden. Deshalb begleiten wir die Politik der LINKEN kritisch und solidarisch. Genauso wollen wir der gesellschaftlichen wie kulturellen Linken Raum bieten. Unser Ziel ist es, Orte und Akteur_innen zu identifizieren (seien sie parteigebunden oder nicht), mit denen Hand in Hand in Richtung emanzipatorischer Gesellschaft getanzt werden kann.

ISSN 1866-5764

Bildnachweise

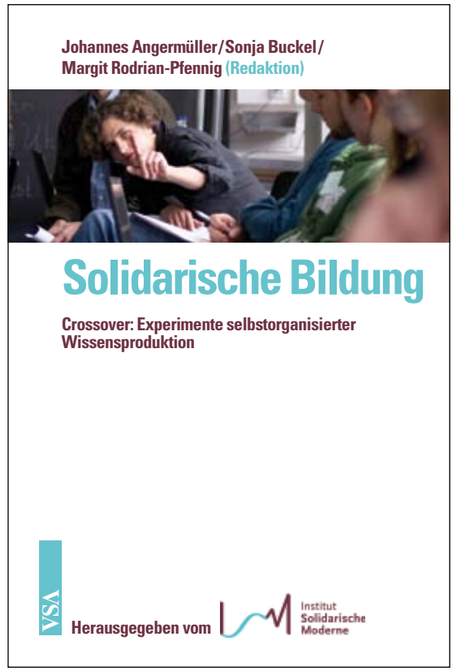
Deutscher Bundestag/Lichtblick, Achim Melde: 04 Barbara Höll, Kameradist Wagner/www.kameradisten.de: 20 Franziska Brychcy, 24 Laszlo Strzoda, 32 Stefan Gerbing, 41 Jörg Schindler, 43 Thomas Lohmeier, Katja Kipping: 44 Susanne Götze, Lena Kreck: 28 Schuh, 25 Rücken, 26 Mark Wagner, Norbert Schepers: 04 Frigga Haug, Stefan Gerbing: 05 Matthias Vernaldi, Siemens-Stiftung-Pressebild, Jürgen Bauer: 14 Eva Illouz

Fotos von prviat: 04 Oskar und Klaus Lederers, 05 Volker Jastrzembski, 05 Oliver Schott, 06 Laura Mérrit, 22 Jan Harms, 35 Kathy Meßmer, 38 Sarah Diehl, 40 Alban Werner, 46 Djordje Tomic, 52 Karsten Krampitz und Jörn Wegner

Veröffentlicht unter Creative-Commons-Lizenz: Anathea Utley 30 Sarah Bell CC BY 2.0, Beth Granter: 34 Wurstsnack CC BY-SA 2.0, Celine Nadeau: 37 Melonenfrau, 48 Heli, beide CC BY-SA 2.0, Dr. Case: 12 Penis CC BY-NC 2.0, Duesentrieb: 17 Hotdog CC BY-NC 2.0, jacsonquerubin: 18 Sven Lewandowski CC BY-NC-SA 2.0, Jo Morcom: 09 Postgender CC BY-NC-SA 2.0, Robert-Agathe: 50 (Bild 2 – Appell mit Fahne) CC BY 2.0, Shira Golding: 23 ErektierteR, 54 Way, beide CC BY-NC 2.0, TheJamProjekt: Streetart CC BY-SA 2.0, Uwe-Schubert: 50/51 Alle bis auf Bild 2. (Appell mit Fahne) CC BY-SA 2.0

VSA: 40 Jahre Links. Auch in Zukunft!

Solidarität stärken: www.vsa-verlag.de

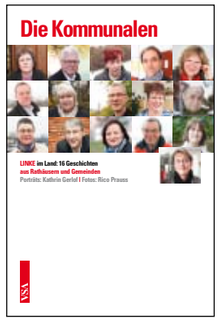


336 Seiten | € 22.80 | ISBN 978-3-89965-498-1
Die Funktion des bestehenden Bildungssystems besteht in der Herstellung und Aufrechterhaltung sozialer Ungleichheiten. Die Autor_innen fordern deshalb »Solidarische Bildung« ein und bündeln konstruktive Lösungsansätze aus den linken Spektren von SPD, Grünen und Linkspartei, NGOs, sozialen Bewegungen und Gewerkschaften.

192 Seiten | € 16.80
ISBN 978-3-89965-504-9
Einblicke des Architekten der sozialliberalen Ostpolitik

Lokale Strategien gegen Rechts – Crashkurs Kommune 6. 96 Seiten | € 7.50
ISBN 978-3-89965-483-7

232 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-89965-484-4
Provokante Analysen zu Faschisten & Demokraten



208 Seiten | Fotos | € 14.80
ISBN 978-3-89965-495-0
16 LINKE im Land

152 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-89965-470-7
Über linke Praxis im Netz

AttacBasisTexte 41
96 Seiten | € 7.00
ISBN 978-3-89965-503-2

320 Seiten | € 24.80
ISBN 978-3-89965-505-6
Über eine Utopie, die einmal Realität sein wird

48 Seiten | € 6.00
ISBN 978-3-89965-502-5
Eine Flugschrift für Aktive: Wir haben die Wahl!

48 Seiten | € 6.00
ISBN 978-3-89965-515-5
Altenpflegerin ./. Bundesrepublik Deutschland und einen Gesundheitskonzern.

Vier informative Zeitschriftenprojekte:

monatlich 64 Seiten + jeden 2. Monat ein Supplement. Abo: 62,- € (erm.: 44,- €); 3 Hefte als Probeabo: 10,- €. Brandaktuelle Kommentare & Analysen auf der Website: **www.sozialismus.de**

WISSEN Transfer

Eine linke Denkwerkstatt:
Workshops, Seminare, gesellschaftspolitische Foren und sozialwissenschaftliche Studien organisiert die **WISSEN**schaftliche Vereinigung für Kapitalismusanalyse und Gesellschaftskritik. Wir wollen Gegenöffentlichkeit herstellen, uns wissenschaftlich, politisch, publizistisch einmischen. Auch dadurch, dass wir die Zusammenarbeit und Verständigung der zivilgesellschaftlichen und politischen Linken fördern: **www.wissentransfer.info**

4x jährlich: **LUXEMBURG**, Gesellschaftsanalyse und linke Praxis; mehr unter: **www.zeitschrift-LUXEMBURG.de**

3x jährlich: **prager frühling**, das aktuelle Heft halten Sie in der Hand, mehr unter **www.prager-fruehling-magazin.de**

2x jährlich: **transform!**, eine Zeitschrift der europäischen Linken: **www.transform-network.org**

VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, D-20099 Hamburg, Tel. 040/28 09 52 77-10, Fax 040/28 09 52 77-50, info@vsa-verlag.de

Anzeige

Freiheit und Sozialismus abonnieren

Das Magazin **prager frühling** erscheint drei Mal im Jahr.
Am besten gleich jetzt abonnieren!

☐ Ich schließe ein Jahresabonnement (15,00 € für drei Ausgaben) ab.

☐ Ich schließe ein Soliabonnement zu _____ €
(mindestens 30,00 € für drei Ausgaben) ab.

☐ Ich schließe ein Auslandsabonnement (22,00 € für drei Ausgaben) ab.

Ein Abonnement verlängert sich automatisch, sofern es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ablauf des Abojahres gekündigt wurde.

Name

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Wohnort

E-Mail

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, das von mir zu zahlende Entgelt bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos, Nr. _____, bei der (genaue Bezeichnung des kontoführenden Kreditinstitutes) _____ Bankleitzahl (BLZ) _____ mittels Lastschrift einzuziehen.

Diese Ermächtigung gilt vom _____ an.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht ausweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes (s. o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.
Ich bin damit einverstanden, dass die Daten elektronisch gespeichert werden.

Datum _____ Unterschrift _____

Senden an: VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg. Abonnements können auch über die Website www.prager-fruehling-magazin.de abgeschlossen werden.

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche beim VSA: Verlag, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann.
Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

_____

Datum und Unterschrift

13

prager frühling

*** NR. 13 ERSCHEINT IM JUNI 2012**

prager frühling
* MAGAZIN FÜR FREIHEIT UND SOZIALISMUS

ISSN 1866-5764, Nr. 12/Februar 2012, 5 Euro
www.prager-fruehling-magazin.de

Spenden für das Magazin bitte auf das Konto des Vereins:
Freundinnen und Freunde des Prager Frühlings e.V.
Konto-Nr. 660 309 9878, Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00